



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

d) Größere Anlagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

Fig. 289. Die Treppe ist gut abseits gelegt und doch nahe. Die Lage von Abort und Speisekammer ist zu beachten.

Die Diele ist hier direkt Wohnraum. Die Anlage wird natürlich geräumiger, wenn die Schlafzimmer in das Dachgeschoß kommen.

Fig. 290—292. Ähnlich wie bei Fig. 277 u. 278 sollten auch hier Geschäftsräume geschaffen werden, welche von der Wohnung getrennt und doch mit ihr eng verbunden lagen.

Die Küche ist hier im Keller.

Vor allem ist der Zugang unter der Haupttreppe zu den Amtszimmern, bei 2,6 m hohem Sockel, zu beachten, ebenso wie der kurze Weg von der Küche zur Haustür.

Fig. 293. Die Treppe ist hier, wie in den folgenden Figuren, mehr in die Diele eingebaut. Der Zugang zum Abort, wie die Verkürzung desselben durch Schrankeinbauten, sind beachtenswert.

Fig. 294 führt schon zu den später behandelten größeren Anlagen über. Hier war schon Nebentreppe nötig.

Fig. 295 ist ähnlich im Aufbau wie Fig. 293 bei weniger bebauter Fläche.

Fig. 296. Die drei Ausgänge von der Küche zum Klingelverschluß, zum Hofe wie zu den Wohnräumen, sind zu beachten.

Der Anbau einer Werkstatt ist fortgelassen.

Fig. 297. Es sollte auch hier, wie bei Fig. 290—292, abseits liegendes Amtszimmer geschaffen werden, bei sonst kleinerer Anlage.

d) Größere Anlagen.

Fig. 298—313.

Hier sollen Grundrisse vorgeführt werden von 4—8 Zimmern, mit entsprechend reichem Beigelaß, in einem Geschoße. Auch diese Anlagen lassen sich noch mehr oder weniger in die Systemskizzen einfügen.

Fig. 298. Die Kleiderablage für eintretende Gäste ist hier schon in dem vorderen Vorplatz gedacht.

Nach rückwärts durften Fenster nicht angebracht werden.

Die Zimmer sind alle sehr groß.

Fig. 299—301. Dieser Grundriß ist für einen unverheirateten Pastor geplant; daher der abseits liegende Konfirmandensaal; als solcher wohl etwas eigenartig und groß. Jedenfalls ist die Lage der Räume um die Diele mit zurückgeschobener Treppe und schließ-

lich noch seitlichen Nebeneingängen für die verschiedensten Aufgaben verwendbar. Das Kellergeschoß enthält zwei Wohnräume für die Wirtschafterin. Das Dachgeschoß ist zweckmäßig ausgebaut.

Fig. 302. Küche einerseits, wie Herrenzimmer andererseits führen direkt zum Ausgang.

Fig. 303. Ein großer, heller und abgeschlossener Vorplatz liegt vor der Diele.

Der Weg zum Öffnen der Haustüre wird verkürzt, wenn das Auslugfenster in der Küche zur Türe wird. Alsdann gruppieren sich die Räume sehr schön um die, ganz in sich abgeschlossene, Diele. (Entwurf und Ausführung von G. Fehler, Görlitz.)

Fig. 304 u. 305. Ein Wohnhaus für einen Maler, das Obergeschoß mit übergesetztem Fachwerk. Die Räume gruppieren sich geschickt um die Diele, welche nicht von dem Wirtschaftsbetriebe berührt wird. Ein Teil der Terrasse ist überdacht.

Fig. 306 u. 307. Der Bauplatz ist verhältnismäßig schmal. An dem Eingange liegt eine Garderobe, so daß die Diele erforderlichenfalls ganz zur Wohnung gezogen werden kann, insbesondere da auch die Küche ihren getrennten Zugang zum Keller durch Nebentreppe hat. Vom Obergeschoß ist nur ein Teil hochgeführt; hierdurch wie durch die verschiedenen Ausbauten ist die Wirkung eine höchst malerische.

Fig. 308 u. 309. Die Aufgabe ist die gleiche wie zuvor; d. h. der Bauplatz ist nur rund 12,7 m breit, und es sind im Erdgeschoß außer einer geräumigen Diele vier Wohnräume, Küche und reichliches Zubehör zu schaffen.

Die vorige Anlage war malerischer, diese ist vielleicht praktischer gelöst.

Die Dienerwohnung befindet sich vorn im Keller und kann der Diener durch kleine Treppe schnell zum Klingelverschluß gelangen. Aus früher aufgeführten Gründen läge ja hier stets besser die Küche.

Fig. 310—313. Eine Villa am Berge, wobei das Kellergeschoß vorn nahezu Erdgleiche liegt, so daß hier noch das Speisezimmer mit Vorzimmer und Halle Platz hat, und auf diese Weise die Wohnung im Erdgeschoß sich großräumiger gestaltet.

Der Lageplan soll nur zeigen, wie die Gartenanlagen stets von den Ausblicken wie Ausgängen des Hauses her entworfen werden

sollen, ohne weiter auf dieses sonst sehr interessante Kapitel einzugehen.

e) Verschiedene Lösungen für die gleiche Aufgabe.

Fig. 314—325.

Es soll hier gezeigt werden, wie die verschiedensten Lösungen, insbesondere für Eingang, Flur, Treppe sich der gleichen Aufgabe mit mehr oder weniger Vorteil nach den verschiedenen Richtungen hin einfügen können; wie andererseits an ganz anderer Stelle gezeigt wurde, daß dieselbe Lösung den verschiedensten Aufgaben dienen kann. Hier sind in zwölf Figuren sechs Lösungen für die gleiche Aufgabe dargestellt.

Bei der ersten und letzten Lösung sind zu besserem Verständnis mehrere Grundrisse und zuletzt auch ein Schnitt beigelegt. Bei überall nur 14 m Straßenfront sollten überall die gleichen vier Räume im Erdgeschoß geschaffen werden.

Die Küche kann im Keller oder im Erdgeschoß liegen.

Im Kellergeschoß wohnt ein verheirateter Diener, welcher schnell zum Klingelverschluß im Erdgeschoß gelangen soll. Dies ist insbesondere gut erfüllt bei Fig. 314—317, sowie bei Fig. 322—325.

Fig. 314—317. Die gute Verbindung vom Diener zur Flurtür, vom Mädchen zur Anrichte sind zu beachten. Abort und Bad liegen vorteilhaft.

Fig. 318. Der Raum für die Treppe könnte wohl etwas eingeschränkt werden.

Fig. 319. Die Garderobe liegt gut am Eingang. An das Speisezimmer ließe sich leicht mit Verkürzung der Halle ein Aufzug anfügen.

Fig. 320. Die Küche liegt im Geschoß. Die bebaute Fläche ist gut ausgenützt.

Fig. 321. Ist in dem Hauptmotiv wohl gleich, aber doch verschieden aufgefaßt.

Fig. 322—325. Der Vorplatz vor der Diele dient schon als Kleiderablage und ist von dem Dienstpersonal schnell zu erreichen.

Die Schnitte waren für das weitere schnelle Verständnis der Treppenanlage erforderlich. Im Anschluß hieran siehe die Lösungen für die gleiche Aufgabe bei einerseits angebautem Hause. Fig. 367—374.